

Aktionswoche Alkohol 2013

Dokumentation



**ALKOHOL?
WENIGER
IST
BESSER!**

Aktionswoche Alkohol
25. Mai – 2. Juni 2013

www.aktionswoche-alkohol.de

DHS
Deutsche Hauptstelle
für Suchtfragen e.V.

**BARMER
GEK**
die gesund
experten

 Deutsche
Rentenversicherung
Bund

 Die Drogenbeauftragte
der Bundesregierung

In Kooperation mit Gesundheitsministerien der Länder, Landesstellen für Suchtfragen, Landeszentralen für Gesundheit und regionalen Netzwerken der Suchthilfe und Suchtprävention

Worum geht es?

Die Deutschen trinken – und das nicht in Maßen. Statistisch gesehen konsumiert jede und jeder Deutsche – vom Baby bis zum Greis – über 137 Liter alkoholische Getränke im Jahr.

Diese Menge entspricht dem Inhalt einer haushaltsüblichen Badewanne, randvoll gefüllt. Das Image des Alkohols ist in Deutschland äußerst positiv, doch die Schäden sind unbestritten: Über 60 verschiedene Krankheiten von Bluthochdruck bis Bauchspeicheldrüsenkrebs, 74.000 Todesfälle, ein Drittel aller Straftaten sowie knapp 16.000 Verkehrsunfälle stehen im Zusammenhang mit Alkoholkonsum. Umfangreiche Informationen rund um das Thema Alkohol sind auch hier zu finden: www.dhs.de/suchtstoffe-verhalten/alkohol.html. Der gerade in Deutschland weit verbreitete schädliche Alkoholkonsum ist der Anlass für die Aktionswochen Alkohol.

Auch für die 4. Aktionswoche Alkohol lautete daher das Motto: „Alkohol? Weniger ist besser!“ Ziel war und ist es, die Bevölkerung ohne erhobenen Zeigefinger anzusprechen und ins Gespräch zu kommen. Die Zielgruppe ist damit auch klar definiert: alle Personen, die alkoholische Getränke verzehren, ihre Angehörigen und alle Interessierten jeder Altersstufe.

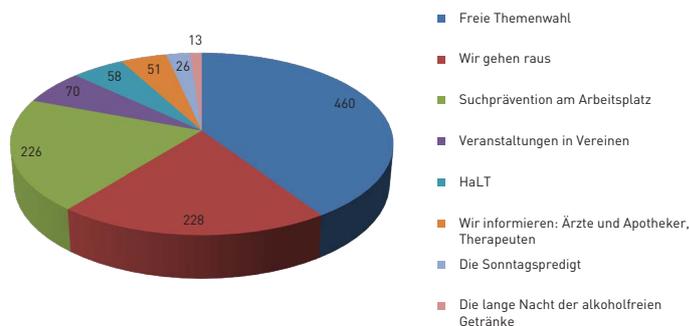


Veranstaltungen

Rund 1.200 registrierte Veranstaltungen und Aktionen in Deutschland haben vom 25. Mai bis 2. Juni 2013 stattgefunden. Gemeinsam waren allen Aktionen die entscheidenden Fragen: „Wie ist mein eigenes Trinkverhalten? Sollte ich und kann ich etwas ändern?“

Die Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) hat auch 2013 federführend die Veranstalter in den Regionen unterstützt, indem sie den organisatorischen Rahmen der Veranstaltungen setzte und Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung stellte.

Die Veranstalter waren wie immer in der Ausgestaltung ihrer Aktionen völlig frei - und nutzten dies auch.



Wie auch in den vergangenen Jahren waren viele äußerst kreative Formate dabei. Der direkte Kontakt zu den Menschen und die vielseitigen Gestaltungsmöglichkeiten für die Veranstalter machten die Aktionswoche Alkohol so einzigartig. So fand z.B. eine alkoholfreie Streetbasketballnacht unter dem Motto „Ohne Suff - gut druff“ in Karlstadt statt.

Auch einzigartig ist die Aktionswoche durch die Freiwilligkeit und das ehrenamtliche Engagement aller Beteiligten. Hier geht es um eine Herzensangelegenheit, zusätzlich zu ihren privaten, beruflichen und weiteren ehrenamtlichen Tätigkeiten investieren die vielen tausend Aktiven vor allem Zeit und Energie.

Auch haben sich viele Betriebe an der Aktionswoche beteiligt, wie z. B. die Freiburger Uniklinik, die eine Saftbar im Personalcasino und in der Kantine und einen Infotisch mit Rezepten und vielen Informationen rund um das Thema Alkoholprävention zur Verfügung stellte. Oder die Aktionen der Fa. BASF, die zu einem regen Austausch über die Thematik führten.



Die eigene Einschätzung überprüfen konnten die Besucher/-innen des Einkaufszentrums Siemensstadt in Berlin. Die Kundinnen und Kunden konnten bereitgestellte Gläser (Bier, Wein, Shots) mit der Menge füllen, von der sie denken, dass sie einem risikoarmen Konsum entspricht. Besonders Sportler/-innen und Mitglieder von Sportvereinen waren von einer Lesung in Witten vom Ex-Fußballnationalspieler Uli Borowka angesprochen.

Hervorzuheben aus den unzähligen Aktionen sind auch drei Großveranstaltungen, die in Frankfurt, Schwerin und Hamburg stattgefunden haben.



Aktionswoche Alkohol grenzenlos

Auch 2013 war die Aktionswoche Alkohol international präsent. Neben Deutschland nahmen auch die Schweiz und Liechtenstein das Thema auf.

In der Schweiz ist die „Dialogwoche Alkohol“ Bestandteil des Nationalen Programms Alkohol (NPA). Der enge internationale Austausch ermöglicht über die Landesgrenzen hinweg auf die Risiken des Alkoholkonsums aufmerksam zu machen.

Mehr Informationen dazu auch unter: www.ich-spreche-ueber-alkohol.ch und www.duseschtwia.li.



Schon heute ist für die Aktionswoche 2015 die Zusammenarbeit mit weiteren europäischen Ländern geplant. Europa hat leider den unrühmlichen Titel des Weltmeisters im Alkoholkonsum inne. Hier helfen im Rahmen des europäischen Zusammenwachsens auch grenzüberschreitende Zusammenarbeit, Austausch und gegenseitiges Lernen in der Prävention und im Umgang mit Abhängigkeit.

Materialien

Auch 2013 stand das Format „Z-Card“ im Mittelpunkt des Materialversands. Neu war bei dieser Aktionswoche die Z-Card als kleines Wissenspaket im Taschenformat, die damit ihre Gültigkeit auch nach der Aktionswoche Alkohol nicht verliert. Die zehn häufigsten Fragen rund um das Thema Alkohol werden kurz und bündig beantwortet.

Alkoholkonsum ist nicht gesundheitsfördernd – so das Fazit des Faltblatts „Alkohol und Gesundheit: Weniger ist besser“, das anlässlich der Aktionswoche in ebenfalls hoher Auflage produziert und verteilt wurde. Auf leicht verständliche Weise gab es einen Überblick über gesundheitliche Risiken des Alkoholkonsums und mögliche Folgeerkrankungen.

Tests und Tipps zum Trinkverhalten bot die Broschüre „Alles O.K. mit Alkohol?“. Auf 52 Seiten erhielten riskant Alkohol konsumierende Männer und Frauen alle nötigen Informationen, um die Risiken ihres persönlichen Alkoholkonsums selbst einzuschätzen und zu verringern. Die Broschüre wird von der DHS gemeinsam mit der BARMER GEK herausgegeben.

Weitere Materialien wurden zur Verfügung gestellt: Egal, ob ein Factsheet zu „Mythen & Meinungen“ oder die ausführliche Broschüre „Alles O.K. mit Alkohol?“ – es wurde so viel wie noch nie bestellt und versandt. Zum ersten Mal wurden Haftnotizblöcke produziert, die durch die Positionierung des Logos „Alkohol? Weniger ist besser!“ bei allen kleineren und größeren Notizen an das Motto erinnert.

Die Faltblätter „Alkohol und Gesundheit: Weniger ist besser“ und „Alkohol am Arbeitsplatz“ waren gefragt wie nie.



Besonders die Informationen für Unternehmen und den öffentlichen Dienst zum Thema „Alkohol am Arbeitsplatz“, zu dem auch die Broschüre „Eine Praxishilfe für Führungskräfte“ gehört, wurden immer wieder nachgefragt.

Der Aktionsplaner, der von allen Veranstaltern bezogen werden konnte und zum Download bereitstand, gab einen roten Faden und Unterstützung für die erfolgreiche Planung und Durchführung der einzelnen Events.

Nach der Platzierung bekannter Gesichter als prominente Botschafter in den Vorjahren wurde 2013 ein Kampagnenmotiv gewählt, welches das Motto der Aktionswoche Alkohol stärker in den Mittelpunkt rückte und anregen sollte, das eigene Trinkverhalten kritisch zu hinterfragen: Auf dem Weg zum Flaschencontainer.

Neben dem postalischen Versand standen alle Materialien auch zum Download zur Verfügung. Zusätzlich gab es Banner und E-Mail Signaturen.

Weiterhin können die Z-Cards, Broschüren und Faltblätter direkt bei der DHS bezogen werden. Alle weiteren Informationen hierzu finden Sie unter: www.dhs.de [Rubrik Informationsmaterialien].



DHS
Deutscher
Hilfsdienst
Suchtberatung

BARMER
GEK
Gesundheit
für jeden

Unfall-
Krankenversicherung
Deutschland

Landeszentrale
für Suchtfragen

In Kooperation mit Gesundheitsministerien der Länder, Landesstellen für Suchtfragen, Landeszentralen für Gesundheit und regionalen Netzwerken der Suchthilfe und Suchtprävention



Die Aktionswoche im World Wide Web

Der die Aktionswoche Alkohol stets begleitende und unterstützende Internetauftritt wurde im Vorfeld vollkommen überarbeitet. Ziel war es, die Seite noch übersichtlicher und damit benutzerfreundlicher zu gestalten. Die Bandbreite des Angebots hat sich durch die Überarbeitung noch vergrößert und wurde von über 150.000 Besuchern sehr gut angenommen.

Zum ersten Mal wurde die Rubrik „Kurz nachgefragt ...“ eingerichtet. Hier trafen die Besucher/-innen auf knappe Fragen, die mit „Ja“ bzw. „Nein“ beantwortet werden konnten, z. B.:

Halten Sie ein generelles Verkaufsverbot von Alkohol an Tankstellen für sinnvoll?

Ja 75.3%, Nein 24.7%

Sollten alkoholische Getränke genauso wie Zigaretten mit einem Warnhinweis versehen werden?

Ja 74.3%, Nein 25.7%

ALKOHOLO? WENIGER IST BESSER!
Aktionswoche Alkohol
25. Mai – 2. Juni 2013

HOME SUCHEN

Die Aktionswoche

- Ziele und Hintergrund
- Träger/Förderer
- Steuerungsgremien
- Rückblick 2011
- Spenden
- Aktuelles
- Für Veranstalter
- Termine
- Hintergrund Alkohol
- Rat & Hilfe
- Presse
- Aktionen in Europa

Alkohol? Weniger ist besser!

Herzlich Willkommen zur Aktionswoche Alkohol 2013

Die Aktionswoche Alkohol findet vom 25. Mai bis 2. Juni 2013 zum vierten Mal statt. Ziel ist es, das Motto „Alkohol? Weniger ist besser!“ in die Öffentlichkeit zu tragen und die Menschen in Deutschland mit persönlicher Ansprache in ihren unterschiedlichen Lebensbereichen zu erreichen.

[mehr >](#)

Facebook

Die Öffentlichkeitsarbeit zur Aktionswoche wurde 2013 erstmals auch durch einen Facebook-Auftritt unterstützt.

Soziale Netzwerke werden immer mehr zur Information im Internet genutzt. Über die Facebook-Seite konnten sich Interessierte laufend und zeitnah über die Vorbereitungen und Durchführung der Aktionswoche informieren.

Mit etwa 140 Beiträgen ab Dezember 2012 wurde insgesamt eine Reichweite von etwa 80.000 Impressions erreicht. Das heißt, die Beiträge wurden 80.000 Mal aufgerufen, im Schnitt erreichte jeder Beitrag ca. 500 Personen.

Bei den eingebundenen Nutzern erfuhr die Seite eine hohe Resonanz mit schnellem Feedback und entsprechender Weiterverbreitung in deren persönlichen Netzwerken.

Die einzelnen Postings, in der Regel zwei- bis dreimal pro Woche, verwiesen unter anderem auf ausgewählte Inhalte der Internetseite.

Gefragt waren Informationen über Veranstaltungsformate und Pressearbeit im Vorfeld. Hinweise auf die Materialien und die Materialbestellungen konnten aktuell kommuniziert werden.

Links zu Presse-, Rundfunk- und Fernsehberichten über die Aktionswoche beleuchteten die aktuelle Berichterstattung und das Medienecho.

Begleitende Informationen über Suchtthemen aus der Presse und von anderen Seiten erweiterten das Informationsangebot.

Die Umfragen mit dem Titel „Kurz nachgefragt...“ wurden von der Internetseite übernommen. Sie führten zum Teil zu kontroversen Diskussionen und zu anderen Ergebnissen als auf der Internetseite. Insbesondere die Frage zum Alkoholverkaufsverbot an Tankstellen führte viele Facebook-Nutzer zur Aktionswoche – möglicherweise zum ersten Mal.

Aktionswoche Alkohol hat einen Link geteilt.
31. Mai

Kann man eine Party ohne Alkohol feiern?

Zur Aktionswoche „Alkohol“ veranstaltete die Fachstelle für Suchtprävention im Werra-Meißner-Kreis in Hessisch Lichtenau einen Parcours zur Suchtprävention.

Das Einzige was vor dem Alkoholmissbrauc... [Mehr anzeigen](#)

<http://www.hna.de/lokales/witzenhausen/gegen-saufexzesse-2931413.html>
www.hna.de

Präventionspreis des DHS-Fördervereins

Die Sucht- und speziell die Alkoholprävention ist in Vereinen eine besondere Herausforderung. Viele Kinder und Jugendliche verbringen einen Großteil ihrer Freizeit im Verein. Allein 10 Millionen Kinder, Jugendliche und junge Menschen sind Mitglied eines Sportvereins. Und sie werden maßgeblich geprägt durch das Verhalten und die Einstellung der Erwachsenen gegenüber Alkohol. Wie Erfolge bejubelt, Freundschaften gepflegt, Feste gefeiert und Niederlagen verschmerzt werden – Alkoholkonsum im Verein gehört häufig dazu. Dieses Image zu verändern und die konsequente Einhaltung des Jugendschutzes im Verein zu fördern, ist Grundgedanke des DHS-Fördervereins bei der Auslobung dieses Preises im Rahmen der Aktionswoche Alkohol. Die Jugend des Deutschen Alpenvereins (jdav) – Landesverband Bayern und die Leichtathletik-Gemeinschaft Osnabrück erhielten den Präventionspreis 2013 des DHS-Fördervereins für den konsequenten Jugendschutz im Umgang mit Alkohol im Verein: jeweils 1.000 Euro. Die Fachambulanz für Suchterkrankungen des Diakonischen Werkes Rosenheim erhielt den Sonderpreis über 500 Euro für eine modellhafte Konzeption zu Schulungen in Vereinen. Hintergrundinformationen zum DHS-Förderverein und zum Präventionspreis stehen unter www.dhs-foerderverein.de zur Verfügung.



Die Preisträger Neele Siemer und Ricarda Uhlenbrock der Leichtathletik Gemeinschaft Osnabrück, Florian Stauke der Jugend des Deutschen Alpenvereins, Kaie Tamm von der Diakonie Rosenheim. Übereicht wurden die Preise von Nikolaus Voss, Staatssekretär im Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales Mecklenburg-Vorpommern und Rita Hornung vom DHS-Förderverein.

Weitere Informationen zu den Vereinen und Verbänden können hier abgefragt werden: www.jdav-bayern.de und www.lg-osnabrueck.de/wms/lgo/index.php3 sowie www.diakonie-rosenheim.de.

Kooperationspartner

In Kooperation mit Gesundheitsministerien der Länder, Landesstellen für Suchtfragen, Landeszentralen für Gesundheit und regionalen Netzwerken der Suchthilfe und Suchtprävention.

Unterstützer



BARMER GEK
www.barmer-gek.de



Deutsche Rentenversicherung Bund
www.driv-bund.de



Verband der Ersatzkassen – vdek
www.vdek.com



DHS-Förderverein
www.dhs-foerderverein.de



Deutscher Caritasverband e. V. (DCV)
www.dcv.de



Bundesverband für stationäre Suchtkrankenhilfe e. V.
www.suchthilfe.de



Z-CARD® Limited
www.zcard.de



Medienhaus Lensing
www.lensingdruck.de

Schirmherrin



Drogenbeauftragte Mechthild Dyckmans
www.drogenbeauftragte.de

Konzept, Koordination, Materialentwicklung, Öffentlichkeitsarbeit



Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) e. V.
www.dhs.de